

**RUEDI LUSTENBERGER** – Der Präsident von Swiss Label übergibt das Zepter nach 14 erfolgreichen Jahren seiner Nachfolgerin Sylvia Flückiger. In seiner Amtszeit hat sich die Markenschutzorganisation entwickelt und zählt heute über 1000 Mitglieder.

# «Schweizer Produkte sind gefragt»



Ruedi Lustenberger ist zufrieden mit der Entwicklung von Swiss Label. Hier ist er mit Sepp Steiner als Wilhelm Tell und dessen Frau Hedwig Steiner auf dem Bild an der GV 2022 im Hotel Schweizerhof in Bern. Bild: CR

**Schweizerische Gewerbezeitung:** Seit 14 Jahren sind Sie Präsident von Swiss Label. Nun treten Sie zurück. Was bedeutet für Sie Schweizer Qualität?

**Ruedi Lustenberger:** Schweizer Qualität hat für mich viel mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu tun. Das heisst: Wir sollen die vielen positiven Aspekte unserer eidgenössischen Tradition in Ehren halten und sie neu in die Gegenwart und Zukunft interpretieren. Die Schweizer Unternehmungen stehen bekanntlich schon sehr lange im Ruf, qualitativ hochwertige Produkte herzustellen. Das bekommen wir nicht gratis, sondern die Qualität muss stets vertei-

digt und immer wieder neu erkämpft werden. Es ist eine permanente Herausforderung, sie verlangt gute Disziplin und eine langfristige Strategie.

**Die Markenschutzorganisation ist auf Erfolgskurs. Welche Bilanz können Sie bezüglich der Entwicklung der Armbrust ziehen?**

Seit Anfang dieses Jahrhunderts ist die Zahl unserer Mitglieder stetig gewachsen. Als ich 2010 das Präsidium übernommen habe, waren es ca. 400 Mitglieder, heute zählen wir rund 1100. Diese erfreuliche Entwicklung hat viele Gründe, einer davon ist sicher die gute Verankerung unserer Organisation im Schweizerischen Ge-

werbeverband sgV. Zudem ist die Mitgliedschaft in unserer Organisation günstig und unbürokratisch.

**Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrem Amt als Swiss-Label-Präsident gemacht?**

Fast nur gute. Hier fünf Beispiele:

- Unser vormaliger langjähriger Geschäftsführer **Ruedi Horber** und sein Finanzchef **Urs Wyler** haben Swiss Label in den letzten 25 Jahren zu einem «Brand» entwickelt. Dafür bin ich den beiden äusserst dankbar.
- Die Armbrust als Markenzeichen hat durch unser Label an Stellenwert gewaltig zugelegt. Ein bes-

seres Logo kann ich mir nicht vorstellen. Einerseits steht die Armbrust exemplarisch für Schweizer Tradition und andererseits bürgt der Name «Swiss Label» für Innovation und Fortschritt.

- Immer mehr haben auch Unternehmen aus dem Sektor III unser Label erworben. Das zeigt auf, dass Swiss Label nicht stehen geblieben ist, sondern Schritt gehalten hat mit der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft.
- Speziell in der Romandie ist unser Mitgliederbestand in den letzten Jahren stark angewachsen.
- Mit **Sepp Steiner** alias **Wilhelm Tell** hatten wir jahrelang einen originellen Repräsentanten für unsere Marke.

**Was zeichnet das Schweizer Handwerk aus?**

Im internationalen Vergleich sind die Schweizer KMU nach wie vor Spitze. Es geht um Zuverlässigkeit, Präzision, Termintreue, Freundlichkeit gegenüber Kunden, Innovation, Sicherheit, Serviceorientierung usw. Um den Spitzenplatz halten zu können, müssen wir kontinuierlich und hart an diesen Kriterien arbeiten. Das ist die grösste Herausforderung für die Zukunft aller Schweizer Unternehmungen. Besonders müssen wir auch an unserem dualen Berufsbildungssystem festhalten und es im Sinne der KMU weiterentwickeln.

**Das ist angesichts des Fachkräftemangels kein einfaches Unterfangen.**

Genau. Anstatt unsere Maturitätsquote immer höher zu schrauben, wäre es volkswirtschaftlich vernünftiger, noch mehr in die Berufsbildung

zu investieren. Junge Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt und bereits nach der Ausbildung oder mit den breit gefächerten Weiterbildungsmöglichkeiten vielseitig einsetzbar. Genau, was unsere Wirtschaft braucht.

**Welche Perspektive hat das Ausland auf die Schweizer Werte respektive Qualität? Welche Beobachtungen machen Sie da?**

Schweizer Produkte sind nach wie vor sehr gefragt – auf der ganzen Welt. Es ist vor allem ihre hohe Qualität, welche auf den Weltmärkten sehr geschätzt wird. Unsere Produkte werden bekanntlich in aller Herren Ländern immer wieder kopiert, meistens erfolglos. Warum? Weil ihre Qualität dann eben zuerst erarbeitet sein will. Und das ist viel leichter gesagt als getan.

**Was wünschen Sie Swiss Label für die Zukunft?**

Ich darf Swiss Label in einem guten Zustand an meine Nachfolgerin **Sylvia Flückiger** weitergeben. Sylvia verkörpert unser Label in idealer Weise. Zudem wird der Vorstand an der Generalversammlung verjüngt, so wie es jede gute Unternehmung auch tut. Und mit **Mirjam Voser** und **Daniela Marzetta** ist unsere Geschäftsstelle momentan personell sehr gut aufgestellt. Also, alles in ordentlichen Bahnen. So wünsche ich Swiss Label ein gesundes, kontinuierliches weiteres Wachstum und allen unseren Mitgliedern viel Glück und Erfolg in ihren Tätigkeiten als KMU.

Interview: Corinne Remund

[www.swisslabel.ch](http://www.swisslabel.ch)

**VIWALDY GUITAR MANUFACTURE** – Norbert Waldy setzt im Gitarrenbau auf das Handwerk der Instrumenten- und Maschinenbauer und verbindet so Tradition mit neusten Technologien und Know-how.

## Hightech-E-Gitarren mit dem Label der Armbrust

**Norbert Waldy** ist seit jungen Jahren fasziniert von Gitarren. So gründete er 1981 seine erste Band – die Desporados. 2012 baute er seine erste E-Gitarre – ganz klassisch aus Holz. Mit 60 Jahren – kurz vor der Pensionierung – packte ihn das E-Gitarrenvirus erneut: «Mein Ziel ist es, eine einzigartige und moderne E-Gitarre zu bauen.» Er zögerte nicht und baute 2021 die ersten Prototypen. «Ich wollte keine Kopie der weltbekannten Marken Fender oder Gibson bauen, sondern eine Gitarre in einem neuen, modernen Design. Nach zahlreichen Entwürfen kristallisierte sich die perfekte Form heraus. Danach ging es an die Umsetzung. Dazu gründet Waldy 2022 seine Firma ViWaldy Guitar Manufacture in Erlach/BE.

**KMU als innovative Partner**

Als leidenschaftlicher Ingenieur und begeisterter Musiker wollte er neue Wege im Gitarrenbau beschreiten und dabei das Handwerk und die Techniken der Instrumenten- und Maschinenbauer miteinander verbinden. Um dieses zu realisieren, benötigte er die richtigen Partner. «Neue Technologien im Gitarrenbau sind selten und ich wollte mit ein-

heimischen KMU zusammenarbeiten», betont Waldy. Geradezu prädestiniert für sein innovatives Projekt ist die Firma Sauber Technologies AG in Hinwil/ZH. Das Hightech-Unternehmen ist bekannt aus der Formel 1. Die Sauber-Spezialisten wissen, was Präzision und Geschwindigkeit bedeuten und sind in der Lage, den Korpus im 3-D-Verfahren herzustellen. «Mit ihnen ist

es mir gelungen, weltweit die erste marktreife 3-D-E-Gitarre herzustellen», freut sich Waldy. In einem zweiten Schritt baute er ein Modell mit einem Korpus aus Aluminium. Dabei wurde er von der Firma ZWH AG in Rümlingen/BL unterstützt. Im Fertigungszentrum Kekeisen UBF-4600 wurde der Korpus aus Aluminium aus dem Block gefräst. «Beim Hals wollte ich keine Kompromisse ein-



Präzision und Geschwindigkeit: Norbert Waldy setzt bei seinen E-Gitarren auf eine neue Bauweise mit den Sauber-Spezialisten. Bild: zvg

gehen, deshalb wird dieser aus Holz hergestellt. Dies ergibt einen guten Klang», sagt Waldy. Er versteht es, neue Herstellungstechniken und einzigartige Materialien im Einklang mit altbewährten Methoden zu vereinen. Sein Erfolgsrezept dabei ist, das Know-how der Partner am richtigen Ort einzusetzen.

**Gefragt in der Musikszene**

Diese neue Bauweise stösst auf grossen Anklang. Seine Gitarren werden von diversen Künstlern gespielt, wie **Andy Rynert** von den «Calimeros», **Manuel Binggeli** und **Kenan Tabinas** von «Omissis», **Timon Kellenberger** von «Snäre» oder **Michel Karathannis**, Musikprofessor aus Lausanne und viele andere. Letztes Jahr baute er die erste Gitarre für **Michel Sanner** in San Diego. Auch in Sachen Elektronik beschritt Waldy neue, innovative Pfade: «Auf einer E-Gitarre sind traditionell die Drehschalter – genannt Potis – für Volume und Ton unten angebracht, auf meinen Modellen oben. Auch der 3-Weg-Schalter hat bei meinen Modellen eine andere Position.» Ökologische wie auch soziale Nachhaltigkeit haben einen hohen Stellenwert. So setzt der engagierte Gitarrenbauer mög-

lichst auf den «regionalen» Einkauf, um Transportwege zu verkürzen.

**Qualitätslabel für eine gute Wahl**

Die Herstellung von der Bestellung bis zur Auslieferung dauert je nach Produktionskapazität der Partnerfirmen bis zu drei Monate. «Ich produziere momentan nur, was verkauft wird. Ich habe aber immer zehn Gitarren an Lager.» Als einziger Gitarrenbauer ist er Mitglied bei Swiss Label. «Diese Auszeichnung bedeutet mir sehr viel, damit ist die Marke Design ViWaldy geschützt und ich hebe mich so von den Mitbewerbern ab.» Zudem sind die Werte der Armbrust perfekt auf die ViWaldy E-Gitarren zugeschnitten.

Das Gitarrengeschäft läuft gut. «Bei uns stehen die Kunden im Mittelpunkt und wir gehen auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ein. So entstehen individuelle Unikate», hält Waldy fest. Er ist mit seinen E-Gitarren an diversen nationalen und internationalen Musik-Messen wie auch auf den Kanälen der sozialen Medien präsent. Er hofft, dass er sich nach seiner Pension in vier Jahren voll dem Gitarrenbau widmen kann.

Corinne Remund

[www.viwaldy.ch](http://www.viwaldy.ch)